



**Jugendhaus
"Storchennest"**

Frischer Wind für Vorpommern.

Jugendhaus "Storchennest" e. U. · Gartenstraße 2 · 18442 Niepars

Leistungsbeschreibung

Kindertagesstätte „Storchenkinder“



Träger:

Jugendhaus „Storchennest“ e.V.
Gartenstraße 2
18442 Niepars

Tel.: 038321-60324
Email: info@jugendhaus-storchennest.de
Ansprechpartnerin: Fr. Anke Ehrecke

Inhalt

Teil I	
1. Angaben zum Träger und zur Einrichtung	3
2. Öffnungs- und Schließzeiten	3
3. Plätze laut Betriebserlaubnis	4
4. Prognostische Belegung im folgenden Wirtschaftsjahr	4
5. Gruppenstruktur im folgenden Wirtschaftsjahr	4
6. Personalstruktur im folgenden Wirtschaftsjahr	5
7. Sächliche und räumliche Bedingungen	6
8. Fachlich methodische Ausrichtung entsprechend der Konzeption	10
9. Elternpartnerschaft und Elternbeteiligung	16
10. Beschwerdemanagement	17
11. Gemeinwesen orientierte Vernetzung und Kooperation / Öffentlichkeitsarbeit	17
12. Verpflegung	18
Teil II	19
13. Qualitätsentwicklung des Kindergartens	19
Teil III	24
14. Anlagen	24

Teil I

1. Angaben zum Träger und zur Einrichtung

Name:	Jugendhaus „Storchennest“ e.V.
Anschrift:	18442 Niepars, Gartenstraße 2
Rechtsform:	anerkannter freier Träger der Jugendhilfe Vorpommern-Rügen
Telefon:	038321-60324
Email:	info@jugendhaus-storchennest.de
Ansprechpartner:	Anke Ehrecke (Geschäftsführerin)
Name der Einrichtung:	Kindertagesstätte „Storchenkinder“
Anschrift:	18442 Niepars, Friedensstraße 17
Telefon:	038321 / 368
Email:	kita-storchenkinder@jugendhaus- storchennest.de
Ansprechpartner:	Alexander Ebell (Leitung)

2. Öffnungs- und Schließzeiten

Öffnungszeiten	Montag - Freitag 6.00 Uhr bis 16.00 Uhr
verlängerte Öffnungszeit	Montag - Freitag 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr 1h/ Tag = 5h/ Woche
Schließzeiten (i.d.R.)	der Tag nach Christi Himmelfahrt jährlich 2 Wochen in den Sommerferien zwischen Weihnachten und Neujahr eventuell Brückentage nach Abstimmung mit dem Elternrat
Vertretung während der Schließzeiten	Kindergarten „Uns Lütten Hus“ Langendorf

3. Plätze laut Betriebserlaubnis

BE vom:	Krippe	Kindergarten	davon I-Plätze	Hort	gesamt	Aufnahme- Alter
01.09.2008	24	74	0	74	172	0,3 – 10 Jahre

4. Prognostische Belegung im folgenden Wirtschaftsjahr

Bereich	Ganztags	Teilzeit	Halbtags
Krippe	20	4	0
KG	55	17	0
Hort	20	41	0

5. Gruppenstruktur im folgenden Wirtschaftsjahr

Bereich	Zusammensetzung der Kinder	Bemerkungen
Krippe	3 Gruppen mit je 6 Kindern; 0,3 - 2,5 Jahre 4. Gruppe bis 16 Kinder; davon 6 Krippenkinder	
Kindergarten	3 Kindergartengruppen mit durchschnittlich 18 Kindern in je einem Raum 1. Gruppe - altershomogen - jüngeres Kindergartenalter 2. Gruppe - altershomogen - mittleres Kindergartenalter 3. Gruppe - altershomogen - älteres Kindergartenalter 4. Gruppe altersgemischt	siehe 4. Gruppe Krippe

6. Personalstruktur im folgenden Wirtschaftsjahr

Auf der Grundlage der Anzahl der zu betreuenden Kinder wird monatlich der Personalschlüssel errechnet. Die Einhaltung des Fachkräftegebotes und die Sicherung notwendiger Fort- und Weiterbildungen stehen im Fokus. Grundlage bildet dabei das aktuelle Kifög M-V. Alle Mitarbeiter stellen vor Arbeitsbeginn ihr polizeiliches Führungszeugnis zur Verfügung.

Personal	Anzahl	Bemerkung
Leitung	1	Staatl. anerkannter Erz., Leiterqualifikation
Anzahl der pädagogischen Fachkräfte	13 staatlich anerkannte Erzieher/innen	davon 2 Heilpädagogen und 1 pädagogische Mitarbeiterin mit Fachhochschulabschluss (siehe Entgelttabelle)
davon Vollbeschäftigte	0	
davon Teilzeitbeschäftigte	14	bedarfsgerechte Anpassung bis zu 40 h
Anzahl der technischen Kräfte	2 Küchen- und Reinigungskräfte	
	2 Hausmeister	kitaübergreifend tätig
davon Teilbeschäftigte	3	bedarfsgerechte Anpassung bis zu 40 h (siehe Entgelttabelle)
Qualitätsbeauftragter	Stieven Mewald	kitaübergreifend tätig (siehe Entgelttabelle)
Fachbereichsleitung	Carolin Schmidtke	kitaübergreifend tätig (siehe Entgelttabelle)
Fachberatung (extern)	Karina Schröder	bestätigte Fach- und Praxisberaterin des Diakonischen Bildungszentrums MV; kitaübergreifend tätig Fachberaterkonzept: (siehe Anlage)
externe insoweit erfahrene Fachkraft (gem. SGB VIII, §§ 8a und 8b)	Stieven Mewald Marc Hudy Robert Schmidtke	nach Bedarf (laut § 8a (4) Satz 2 SGB VIII - „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“) (siehe Anlage)

Verwaltungsfachkraft (über den Träger)		Abrechnung Kostenträger, Verwaltung des KIDO-Programm, Mahnwesen (siehe Entgelttabelle)
--	--	---

7. Räumliche und sächliche Bedingungen

Grundriss	siehe Anlage
Bauliche Einschätzung	Renovierungsstand: teilsaniert Ausstattung: Standard, altersspezifisch
Innenbereich	Gesamtgebäude: 790,6 m ² tatsächliche Nutzfläche Kinder: 728,6 m ² alle Räumlichkeiten befinden sich auf einer Ebene

Krippenbereich	Gesamt m²	Ausstattung	Bemerkungen
Eingangsbereich	24 m ²	Krippenwagen, Rutsche, Bewegungsmaterial, Fahrzeuge	Bewegungsraum
Garderobe/ Flur	30 m ²	Garderoben, 1 Wickeltisch, 4 Informationstafeln, 3 Wandspiele	
Gruppenraum I	42 m ²	1 Tisch mit Stühlen, Mobiliar, Spielzeug, 1 Wandspiegel, 1 Weichbodenmatte groß	Gruppen-, Essen und Schlafraum
Gruppenraum II	33 m ²	1 Tisch mit Stühlen, Mobiliar, Spielzeug, 1 Spielhaus	Gruppen- und Essenraum
Gruppenraum III	27 m ²	1 Tisch mit Stühlen, Mobiliar, Spielzeug, 3 Sinneswände, 1 Weichbodenmatte	Gruppen- und Essenraum
Schlafraum zu Gruppe I und II	40,7 m ²	15 Kinderbetten, 12 Stapelbetten, 1 Schrank, 1 Wickeltisch	Schlafraum
Sanitärbereich	22 m ²	5 Waschbecken, 4 Toiletten, 1 Topfbank, 2 Wickeltische, 1 Säuglingswanne, Eigentumsfächern, 1 Personal-WC, 1 Personal-Waschbecken	Wasch- und Desinfektionsvorrichtungen laut Hygieneverordnung vorhanden

Kindergartenbereich	Gesamt m ²	Ausstattung	Bemerkungen
Gruppenraum I	42 m ²	2 Liegepolsterschränke, Möbiliar mit Spielzeug, 1 Tisch mit Stühle, 6 Bänke	Frühdienst Gruppenraum, Freispielraum - Bauraum Schlafraum
Übergangsgruppe	47,5m ²	1 Liegepolsterschrank, Möbiliar mit Spielzeug, 1 Schubladenschrank, 2 Tische mit Stühlen, 1 Arbeitstisch mit Stühlen	Gruppen- und Schlafraum, Freispielraum (siehe 4. Krippengruppe)
Foyer	5 m ²	1 Informationstafel, 2 Kindersitzbänke	
Büro	12m ²	6 Schränke/ Regale, 1Tisch mit Stühlen, 1 Schreibtisch mit PC, div. Arbeitsutensilien	Verwaltung, Archivierung, Empfang und Besprechung
Mitarbeiteraum	12 m ²	1 Tisch mit Sesseln, 1 Kopiergerät, 1 Tisch mit Stuhl, 2 Schränke mit Arbeitsutensilien und Personalfächern, 1 Schreibtisch mit PC	Arbeits- und Pausenbereich
Sanitärraum	23 m ²	6 Waschbecken, 7 Toiletten, 1 Personal-WC, 1 Dusche, 1 Wandregal	Wasch- und Desinfektionsvor- richtungen lt. Hygieneverordnung vorhanden
Gruppenraum II	40 m ²	1 Liegepolsterschrank, 1 Spielzeug-Regalsystem, 1 Kinderspielküche, 1 Verkleidungskiste, 1Tisch mit Stühlen	Gruppenraum, Freispiel-/ Rollenspielraum, Schlafraum
Gruppennebenraum / Flur	19 m ²	1 Tischsystem mit 4 Servierwagen, 1 Spieltisch mit Stühlen, 1 Informationstafel, 1 Kindersitzbank	Freispielraum

Küche	17 m ²	1 Küchenzeile mit Elektroherd & Küchenbedarf, 1 Geschirrspüler, 1 beweglicher Arbeitstisch, 1 Kühlschrank, 1 Servierwagen	Technischen Kräften und Personal vorbehalten
Kinderrestaurant	62 m ²	Tische mit Stühlen, 1 Schrank, 1 flexibler Raumteiler, 1 Kinderküchenzeile inkl. Herd, 1 Schranksystem inkl. Geschirr	Essenraum, Angebotsraum, Versammlungsraum, Platz für Feste- und Feierlichkeiten
Kreativ- und Materialraum	24 m ²	verschiedene Schrank- & Regalsysteme mit Bastel- & Arbeitsmaterialien, 1 Tisch mit Stühlen	Materiallager für pädagogische Arbeit Kleingruppenarbeit, Vorbereitungsraum

Vorschul- und Hortbereich	Gesamt m ²	Ausstattung	Bemerkungen
Vorschulraum	39m ²	1 Regalreihe mit Spielmaterial, 1 Regal mit Vorschulmaterial, 1 Anbaureihe mit Spiel- und Arbeitsmaterial	Gruppenraum, Freispielraum
Gruppennebenraum	39m ²	2 Liegepolsterschränke, Regal mit Spielmaterial, Boxen mit Materialien	Freispielraum, Schlafraum
Gruppennebenraum / Flur	27m ²	2 Regale mit Schubfächern	
Hortraum I	34 m ²	2 Tische mit Stühlen, 1 Weichbodenmatte, 2 Regale mit Spielmaterial, 1 Schaukelstuhl, 1 Magnettafel, 1 Schrank mit Arbeitsmaterial,	Freispielraum, Gruppenraum
Hortraum II	29 m ²	2 Tische mit Stühlen, 1 Kickertisch 1 Regal mit Spiel- und Arbeitsmaterial, 1 Billardtisch	
Sanitärraum - Jungen	11 m ²	3 Toiletten, 1 Personal-WC, 3 Waschbecken, 1 Regal	

Sanitärraum - Mädchen	11 m ²	3 Toiletten, 1 Personal-WC, 2 Waschbecken, 1 Regal	Gemeinsame Nutzung von Hort- & Vorschulkindern, Wasch- und Desinfektionsvorrichtungen lt. Hygieneverordnung Nur für Personal zugänglich, verschlossen
Garderobe/ Flur	38 m ²	3 Schulfächerregale, 3 Garderoben, 3 Schuhschränke, 2 Informationstafeln	
Hauswirtschaftsraum	3 m ²	1 Regalsystem mit Reinigungsutensilien, 1 Staubsauger, 1 Leiter	

Weitere	Gesamt m ²	Ausstattung	Bemerkungen
Hauswirtschaftsraum/Heizungsraum	11 m ²	Heizungsanlage, 1 Regal mit Gartenutensilien	Nur für Personal zugänglich, verschlossen
Außengelände	Gesamt m ²	Ausstattung	Bemerkungen
Kindergarten	3843 m ²	1 Gerätehaus groß, 1 Gerätehaus klein 2 Gerätehäuser für Spielmaterialien 1 Schaukel, 2 Sandkästen, 1 Spielzeugkiste, 1 Fußballtor, 2 Basketballkörbe, 1 überdachte Sitzgruppe, 1 Skulptur „Storch“ , 1 Kombispielanlage, 1 Holzspielhaus „Tipi“	Nutzung dem techn. Personal vorbehalten Freispiel, Angebote, Feste und Feierlichkeiten
Krippe		1 Spielhaus, 1 Sandkasten, 1 Sitzgruppe „Eisenbahn“	Freispiel, Angebote, Feste und Feierlichkeiten

weiter Nutzungsf lächen für pädagogische Angebote	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Sporthalle Niepars ◦ Jugendhaus Storchennest e.V. in Niepars ◦ Minimanufaktur in Parow ◦ „Alte Gärtnerei“ in Parow ◦ Jugendgästehaus „Graureiher“ in Nehringen
--	--

	<ul style="list-style-type: none"> ◦ frei nutzbare Flächen in und um Niepars (Wiesen, Wald, Felder)
Nutzungsverträge mit Eigentümern	Kooperationsvereinbarung für die Turnhalle in Niepars (folgt)

8. Fachlich methodische Ausrichtung entsprechend der Konzeption (siehe Konzeption)

Konzeptioneller Ansatz	<p><u>in Anlehnung des Situationsorientierter Ansatz</u></p> <p>Leitgedanken:</p> <p>Das Verstehen der Vergangenheit, durch die Verarbeitung in der Gegenwart führt automatisch zum Kompetenzaufbau in der Zukunft. Kinder haben die Möglichkeit Lebensereignisse nach zu erleben, zu verstehen und aufzuarbeiten. So begreifen sie ihr gegenwärtiges Leben und können zukünftige Situationen bewältigen. Dazu ist ein ganzheitlicher Blick auf die Lebenswelt des Kindes notwendig, der die Lebensbiografie, die Familie, das Wohnumfeld und bedeutende Erlebnisse beinhaltet. Kinder bauen in den ersten Lebensjahren Grundmuster für die Suche nach Befriedigung ihrer elementaren Grundbedürfnisse auf, Lebenspläne. Diese, in ihren verschiedenen Ausdrucksformen zu erkennen, zu verstehen und die Weiterentwicklung zu fördern, erfordert hohes entwicklungspsychologisches und pädagogisches Wissen. Die Arbeit ist prozesshaft. Der Weg steht im Vordergrund, nicht das Ergebnis. Außerdem unterstützt der situationsorientierte Ansatz in handlungsorientierter Art und Weise den Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag für Kindertagesstätten des Kindertagesförderungsgesetz - KiföG M-V. Er beachtet das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG – 8. Buch SGB, § 22: Grundsätze der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen), das Berufsbild für Erzieher/innen, die UN Kinderrechtskonvention und Ergebnisse der Resilienzforschung. Er trägt zur nachhaltigen Persönlichkeitsentwicklung von Kindern, dem Auf- und Ausbau ihrer Fähigkeiten bei und ermöglicht Bildung aus 1. Hand: Fühlen - Denken – Handeln. Die Projektarbeit ist dabei der Kern der pädagogischen Arbeit. Sie sind gemeinsam gefundene Handlungs- und Erfahrungsaktivitäten aus den direkten Erlebniswelten der Kinder, die von den Fachkräften kontinuierlich beobachtet, dokumentiert, analysiert und reflektiert wird. Dabei arbeiten Kinder und Erzieher dialogisch. Der Situationsorientierte Ansatz geht von einem humanistischen Weltbild aus und vermittelt Werte wie Dankbarkeit und Hilfsbereitschaft.</p>
Unser Bild vom Kind	<p>Kinder...</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ sind aktive, eigenständige und kompetente Persönlichkeiten ○ brauchen auf ihrem Weg Unterstützung und Begleitung ○ sind gleichberechtigte Personen ○ verfügen über Wahrnehmungsreichtum und Neugier ○ verarbeiten die Vergangenheit in der Gegenwart und setzen so Ressourcen für die Zukunft frei

	<ul style="list-style-type: none"> ○ verfügen über einen individuellen Lebensplan ○ brauchen Bindungspartner, Begleiter und Vorbilder ○ brauchen Freiheit, um ihre Umwelt wahrnehmen zu können ○ sind geborene Forscher, Entdecker und Konstrukteure ○ sind neugierig, wissensdurstig und begeisterungsfähig ○ wollen selbstständig und verantwortungsvoll agieren ○ erlangen dadurch Erkenntnisse und Erfahrungen auf die sie immer wieder zurückgreifen können ○ brauchen Raum und Zeit zum Ausprobieren, Wiederholen und Verstehen ○ haben Rechte (siehe Kinderrechte und Partizipation) ○ haben Freude am Leben und Lernen
Unser Bild vom Erzieher	wir Erzieher/innen... <ul style="list-style-type: none"> ○ arbeiten nach den gesetzlichen Bestimmungen, KiföG – MV, SGB VIII, KJHG, UN Kinderrechtskonvention und der Bildungskonzeption MV ○ orientieren uns an unserer Konzeption und entwickeln sie weiter ○ sind enge Dialogpartner der Familien ○ haben eine positive Grundhaltung, die von Wertschätzung, Empathie und Kongruenz geprägt ist ○ sind zuverlässige, kompetente Wegbegleiter der Kinder ○ der Entwicklungsweg der Kinder steht für uns im Mittelpunkt ○ sehen Beobachtung und Dokumentation als Grundlagen unseres pädagogischen Handelns ○ beobachten das Kind, um zu erfahren mit welchen Themen es sich auseinandersetzt ○ dokumentieren z.B. im Portfolio und Lerngeschichten, ○ handeln nach demokratischen Grundwerten ○ stärken die Eigenaktivität von Kindern und Eltern ○ verfügen über Motivation, Engagement und Verlässlichkeit ○ haben eigene Lern- und Entwicklungsbereitschaft und bilden uns fort ○ arbeiten teamorientiert und selbstreflektiert ○ sind mitlernende Personen, die ihre Denk-, Handlungs- und Fühlmuster reflektieren und anpassen ○ geben den Kindern Orientierung im Alltag ○ schaffen Freiräume und setzen Grenzen
Bild von den Eltern	Eltern... <ul style="list-style-type: none"> ○ haben das natürliche Erziehungsrecht nach Grundgesetz Artikel 6 Abs.2 ○ und Erzieher arbeiten zum Wohl des Kindes zusammen

	<ul style="list-style-type: none"> ○ wir pflegen ein freundliches und respektvolles Miteinander ○ sind eingeladen den Kita- Alltag mit Fragen, Anregungen und Mitarbeit ○ zu begleiten ○ sind unsere Dialogpartner, um den Bedürfnissen der Kinder und ihren ○ Familien gerecht zu werden ○ und Erzieher schaffen ein vertrauensvolles Miteinander durch ○ täglichen Austausch, Elternabende, verfolgen der Projekte durch ○ Aushänge, Entwicklungsgespräche, gemeinsame Veranstaltungen ○ werden durch den Elternrat der Kita in Entscheidungen eingebunden
<p>Umsetzung der Bildungs-konzeption</p>	<p><u>Umsetzung der Trias:</u> bei uns besteht ein ausgewogenes Zusammenspiel zwischen Betreuung, Bildung und Erziehung</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ <u>Betreuung:</u> wir bieten ein verlässliches Betreuungsangebot auf der Grundlage pädagogischer Qualität; das schließt die Fürsorge, den Schutz und die Pflege der Kinder ein ○ <u>Bildung:</u> wir möchten unseren Kindergarten als einen Ort des Lernens, des Ausprobierens und Experimentierens verstehen; unter Beachtung der Eigenmotivation der Kinder in den verschiedenen Altersgruppen gestalten wir entsprechende Bildungsangebote mit unterschiedlichen Materialien und Themen ○ <u>Erziehung:</u> Erziehung kann nur gelingen, wenn es eine vertrauensvolle Beziehung zwischen dem Kind und dem Erwachsenen gibt; deshalb praktizieren wir in unserer Einrichtung einen partnerschaftlichen Erziehungsstil auf der Grundlage von gegenseitiger Achtung & Wertschätzung; wir möchten den Kindern Hilfe, Orientierung und Unterstützung geben, indem wir sie selbst tätig werden lassen <p><u>Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ der Kindergarten fördert die aktive Aneignung aller Kompetenzen, die Kinder brauchen, um ihr Leben zu meistern ○ mit den unterschiedlichen Themen und Inhalten der einzelnen Bildungsbereiche lassen sich die verschiedenen Kompetenzen erwerben ○ im Kindergartenalltag bzw. in den Angeboten werden alle 5 Bildungsbereiche angesprochen <ol style="list-style-type: none"> 1. Kommunikation, Sprechen und Sprache 2. Elementares mathematisches Denken 3. Interkulturelles und soziale Grunderfahrungen; Welterkundung und naturwissenschaftliche Grunderfahrungen 4. Musik, Ästhetik und bildnerisches Gestalten

5. Bewegung

Rechte und Grundbedürfnisse der Kinder:

- alle Kinder haben die gleichen Rechte; wir sichern eine individuelle und positive Persönlichkeitsentwicklung durch die Erfüllung der kindlichen Grundbedürfnisse

Kinderschutz

- wir erfüllen unseren Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII (siehe Prozessdiagramm im Anhang 14.2); unser Motto: Kinder schützen - Eltern unterstützen - Erzieher/-innen stärken

Partizipation

- alle Kinder haben das Recht auf Selbst- und Mitbestimmung; die Teilhabe der Kinder ist bei uns erwünscht; wir unterstützen die Kinder dabei
- die Kinder sammeln bei uns erste demokratische Erfahrungen, indem wir zum Beispiel ihre Erlebnisse, Wünsche und Fragen in den täglichen Morgenkreis einbeziehen
- wir möchten die Kinder als Experten ihrer eigenen Lebenswelt ernst nehmen, ihre Ideen immer wieder aufgreifen und sie entwicklungsangemessen in ihren Entscheidungsprozessen begleiten
- die zeitweise gruppen- bzw. altersübergreifende Arbeit erweitert zusätzlich die Erfahrungs- und Entscheidungsmöglichkeiten der Kinder

Resilienz

wir fördern die Widerstandsfähigkeit unserer Kinder, indem wir:

- gesunde auf Vertrauen basierende Beziehungen zu den Kindern aufbauen
- die Kinder abholen bzw. annehmen wie sie sind
- den Kindern Gesprächsmöglichkeiten schaffen, zuhören, sie nicht unterbrechen
- den Kindern helfen, ihre Stärken zu stärken bzw. ihre Schwächen zu schwächen
- den Kindern Verantwortung, Entscheidungsspielräume und zu bewältigende Aufgaben übertragen
- uns ehrlich für die Kinder und ihre Gedanken und Gefühle interessieren
- die Individualität und Besonderheit jedes einzelnen Kindes annehmen

- Liebe und Zuneigung nicht an Bedingungen knüpfen und keinen Leistungsdruck erzeugen
- die Eigenaktivität der Kinder und ungestörtes, kreatives Freispiel zulassen
- Streit aushalten, ohne sich sofort einzumischen
- konsequent sind, ohne herab zu würdigen
- den Kindern vielseitige Sinneserfahrungen ermöglichen
- ihre Kreativität, natürliche Neugierde und Bewegungsdrang nicht einschränken
- humorvolle und resiliente Vorbilder sind, die zu eigenen Fehlern stehen und zum Fehler machen ermutigen - denn aus Fehlern lernt das Kind

Inklusion: Bei uns sind alle Menschen willkommen, unabhängig von Herkunft, Lebensumständen, Fähigkeiten, Alter und Geschlecht.

- dies bietet uns vielfältige Lernerfahrungen und eröffnet uns neue Möglichkeiten
- wir möchten Diskriminierung aufgrund von Verschiedenartigkeit aktiv entgegenwirken, indem wir offen, gleichberechtigt und wertschätzend miteinander umgehen

Projektarbeit: In Anlehnung an den Situationsorientierten Ansatz führen gemeinsam gefundene Handlungs- und Erfahrungsaktivitäten aus den Erlebniswelten der Kinder zu den Projektthemen. Die Ergebnisse der Projekte sind zweitrangig, denn schon Konfuzius sagte: „Der Weg ist das Ziel.“ Ko-Konstruktive Arbeitsweisen zwischen Kindern und Erwachsenen werden praktiziert. Sie bilden eine lernende Gemeinschaft mit der Orientierung an den Interessen aller Beteiligten. Die Planung erfolgt flexibel und der Verlauf ist offen. Die Projektarbeit stützt sich grundlegend auf drei Säulen, dem Dialog, der Partizipation und der Eigenaktivität. Projekte ermöglichen lebensnahes, ganzheitliches, schrittweises, spiralförmiges Lernen.

Gesundheitsförderung: Wir beachten den Aspekt der Gesundheitsförderung in allen Bereichen des Kindergartenalltages, z.B. durch:

- gesunde Vollverpflegung (Zertifizierung Fit Kid - Gesundes Essen in Kitas, nach DGE Qualitätsstandards) (Verpflegungskonzept siehe Anlage 14.2)
- regelmäßige Bewegung
- erholsame Pausen
- frische Luft bei Wind und Wetter
- Tragen von wetterfester Kleidung
- Zahnpflege
- Hygieneerziehung

Beobachtung, Dokumentation und Planung:

	<p>Alltagsintegrierte Beobachtungen und deren Dokumentation bilden die Grundlage unseres professionellen Handelns. Für jedes Kind wird eine Entwicklungsdokumentation (Portfolio) geführt, die jederzeit von den Kindern und ihren Eltern eingesehen werden können. Bildungs- und Lerngeschichten werden von uns als methodisches, wissenschaftliches Instrument genutzt. Fotodokumentation informieren über die Projekte und deren Entwicklung. Als ein weiteres unterstützendes, wissenschaftliches Verfahren wird „Beller und Beller“ angewendet.</p> <p><u>individuelle Förderung:</u> Unsere Kita nutzt externe Angebote zur individuellen Förderung der Kinder.</p> <p><u>Übergänge gestalten:</u> Im Kindergartenleben jeden Kindes gibt es vielfältige Übergänge; diese erleichtern wir durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ eine liebevolle erste Eingewöhnung und eine sichere Bindung an einen Bezugserzieher ○ einen sanften Übergang von der Krippe in den Kindergarten ○ ein intensives Vorschuljahr mit gezielten schulvorbereitenden Angeboten und einer engen Zusammenarbeit mit der Schule ○ den wöchentlichen Besuch der Minimanufaktur in Parow ○ eine Abschlussfahrt und eine angemessene Verabschiedung
	<p><u>Öffnung innerhalb des Kindergartens:</u> Im Früh- und im Spätdienst, in der offenen Spielzeit und im Außengelände spielen alle Kinder gruppenübergreifend. Spielräume, Spielpartner und Spielverlauf wählen die Kinder eigenständig aus.</p> <p><u>Bedeutung des Spiels:</u> Das Spiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ ist die Haupttätigkeit des Kindes ○ ist ein Grundbedürfnis des Kindes und fördert die Entwicklung ganzheitlich ○ dient zur Erkundung der Umwelt und zu sich selbst ○ ist die aktive Auseinandersetzung mit Beobachtungen und Erlebnissen ○ bedeutet, das Kind ist mit all seinen Sinnen aktiv ○ ist lustbetont und ungezwungen ○ unterstützt das Kind seine Gefühle zu artikulieren und aktiv seine Umgebung mitgestalten ○ bietet die Gelegenheit Erlebnisse und Erfahrungen zu wiederholen ○ bietet vielfältige Beobachtungsmöglichkeiten für Erzieher <p><u>Rituale und Feste:</u> Rituale und Feste sind für Kinder von großer Bedeutung. Von ritualisierten Handlungen z.B. der morgendlichen Verabschiedung, über</p>

	<p>das Weihnachtscafe bis zum Geburtstag gibt es im Laufe des Jahres traditionelle, wiederkehrende Ereignisse. Rituale strukturieren den Tag, geben Orientierung und Sicherheit. Feste beleben den Alltag, haben soziale Funktionen, dienen der Gemeinschaftspflege und regen die Sinne an. (siehe Konzeption)</p> <p><u>Besuche in der Minimanufaktur in Parow</u> Wöchentliche Ausflüge in die Minimanufaktur nach Parow begeistern die Vorschulkinder. Dort arbeiten sie mit z.B. Holz und Ton. Sie benutzen Werkzeuge die ihnen in der Kita nicht zur Verfügung stehen. (Konzept siehe Anlage)</p>
weitere Zusatzangebote (Kooperation / Öffentlichkeitsarbeit)	<p>Kooperation mit Yogaschule Kooperation mit der Schule Niepars „Prof. Gustav Pflugradt“ Kooperation dm-Drogerie Markt Barth - Frühförderung - Lebenshilfe e.V. Frühe Hilfen Freiwillige Feuerwehr Niepars</p>

9. Elternpartnerschaft und Elternbeteiligung

Elternversammlungen	2x jährlich, 2 Std. (davon mind. 1x Elternbildung mit internen und externen Dozenten)
Elternrat	4x jährlich, je 2 Std. und nach Bedarf
Entwicklungsgespräche	1x jährlich, 1 Std. und nach Bedarf (2 Std. Vorbereitung pro Kind)
Hospitationen und Aktivitäten mit Eltern	z.B. in Form der Begleitung bei Ausflügen, Unterstützung an Bastelnachmittagen oder bei gemeinsamen Festen (10 Std. und nach Bedarf)
Beratungsangebote	z.B. Aufnahmegespräche, Tür- und Angelgespräche, Beratung bei Erziehungsproblemen (ca. 20 Std. jährlich)
Elternbefragung und Evaluation	1x jährlich (ca. 10 Std.)
Einbindung der Eltern in die Eingewöhnung	schrittweise individuelle Eingewöhnung, päd. Fachkraft bespricht mit den Eltern den individuellen Ablauf der Eingewöhnung und passt ihn situationsorientiert an

10. Beschwerdemanagement

Mitarbeiter	Teamberatungen (mind. 1x monatlich), Personalgespräche (mind. 2x jährlich), Annahme der Beschwerde (jederzeit)
Eltern	Elternversammlungen (2x jährlich), Entwicklungsgespräche (1x jährlich), Annahme der Beschwerde (jederzeit), individuelle, bedarfsgerechte Gespräche nach Terminvereinbarung
Kinder	die Erzieher und die Leiterin sind täglich ansprechbar für die Kinder, um individuelle Sorgen zu klären; Morgenkreis, um Themen in der Gruppe zu diskutieren; Plauderkasten; indirekt über Gespräche zu Hause mit den Eltern
Bearbeitung von Beschwerden	50h jährlich
Erarbeitung eines einheitlichen Beschwerdemanagementes 2017-2019	innerhalb des Trägers wird ein Konzept auf fachlich gesicherten Standards erarbeitet, um ein einheitliches und sicheres Vorgehen zu gewährleisten, ca. 30h jährlich

11. Gemeinwesenorientierte Vernetzung und Kooperation / Öffentlichkeitsarbeit

Kooperationspartner	Ziel und Umfang der Kooperation
Regionale Schule Niepars „Prof. Gustav Pflugradt“	Zusammenarbeit in Vorbereitung auf die Schule Schulbesuch, Absprachen zur Hortbetreuung Aufnahme von Schulpraktikanten (1-2x jährlich) Nutzung des Schulgartengeländes (Kooperationsvertrag siehe Anlage 14.8)
vereinsinterne Kindertagesstätten	gegenseitige Unterstützung bei Personalengpässen (bei Bedarf) gemeinsamer Austausch zwischen den Führungskräften (1x monatlich)
Freiwillige Feuerwehr Niepars	gemeinsame Brandschutzerziehung bzw. -übungen (mind. 1x jährlich) gegenseitige Unterstützung bei Festen (bei Bedarf) gemeinsame Projekte (bei Bedarf)
Seniorentreff	gemeinsame Feste mit Programm (1-2x jährlich)
Amt Niepars	Mitgestaltung des Parkfestes, regelmäßige Veröffentlichungen aus unserem Kita- Alltag, zu Festen usw. im Amtskurier (mind. 4x im Jahr, bei Bedarf)
Minimanufaktur Parow	Essenanbieter des Kindergartens (täglich)

„Alte Gärtnerei“ Parow	Nutzung der Gärtnerei für päd. Angebote (bei Bedarf)
Weitere Arbeitsbereiche	Kooperation in den verschiedensten Angelegenheiten (bei Bedarf)
Ostsee-Zeitung	regelmäßige Artikel in der Presse (mind. 3x jährlich, bei Bedarf)
Gesundheitsamt, Zahnarzt	Reihenuntersuchung des Gesundheitsamtes im Kindergarten (1x jährlich) zahnärztliche Untersuchung im Kindergarten und in der Krippe (1x jährlich)
Frühförderung	bei Bedarf & nach Antragstellung beim zuständigen Jugendamt derzeit „Lebenshilfe“ e.V. als Kooperationspartner

12. Verpflegung

trägereigener Essenanbieter	Minimanufaktur in Parow (DGE zertifiziert)
Zertifikat	Fit KID-Kita, alle DGE-Qualitätsstandards für die Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder werden eingehalten
Umsetzung der Ganztagsversorg ung (siehe Anlage 14.5)	<p>Verpflegung basiert auf 4 Säulen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ regionaler Einkauf ○ saisonaler Speiseplan ○ Fleisch in Maßen ○ ökologische Produkte <p>Wochenpläne orientieren sich am Bremer Institut für Präventivforschung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ 1 Fleischgericht ○ 1 Eintopf oder Auflauf ○ 1 Seefischgericht ○ 1 vegetarisches Gericht ○ täglich frisches Obst ○ mind. 2x Rohkost oder frischer Salat ○ mind. 2x wöchentlich frische Kartoffeln ○ täglich Tee, Wasser, Saftschorle
Kosten	Frühstück: 0,50€ Mittag: 2,50€ Vesper: 0,40€ Getränke: 0,17€ Obst: 0,13€

Teil II

13. Qualitätsentwicklung der Kindertagesstätte „Storchenkinder“

Kriterien des Qualitätsmanagements

Kriterien	Inhalte	Umsetzung
gesetzliche Grundlagen	<p>die Qualität der Einrichtung wird durch die Standards</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ des Sozialgesetzbuches VIII (SGB VIII, §§ 3a, 8a, 22, 23, 24), ○ des Kindertagesförderungsgesetzes Mecklenburg-Vorpommerns (KiföG M-V), ○ der Bildungskonzeption Mecklenburg-Vorpommerns, ○ sowie deren Ausführungsbestimmungen und Verordnungen bestimmt 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ fortlaufend
Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen, der Kinderrechte und der pädagogischen Konzeption der Kindertageseinrichtung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ dabei werden die Rechte der Kinder, ihre Bedürfnisse, Interessen, Sichtweisen und die ihrer Personensorgeberechtigten bzw. Familien ins Zentrum gestellt 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Umfragen in den Kitas, Feedback und Evaluation zu den ausgewählten Standards ➤ erfolgen unter anderem durch die Fachberatung des Bildungszentrums der Diakonie / Abgabetermin der Ergebnisse: 01.08.2017
Instrumentarien	<ul style="list-style-type: none"> ➤ die Erarbeitung des Leitbildes des Trägers bildet die Grundlage für die eigene, trägerspezifische Qualitätssicherung 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Entwicklung des QS-Konzeptes für die Kitas ➤ Zeitraum: 2017-2018
Interne AG des Trägers (Groß-Team) mit wissenschaftlicher Begleitung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ das Groß-Team sichert gemeinsam mit den Beteiligten (Geschäftsführung, Fachbereichsleitung und Leiter aller Arbeitsbereiche) eine Weiterentwicklung ➤ das Controlling (Fachbereichsleitung) sichert kontinuierlich fachliche Standards und QS-Prinzipien: <ul style="list-style-type: none"> ○ Orientierung: Rechte der Kinder ○ Prozessorientierung ○ Mitarbeiter als Innovationsträger 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ ¼ jährliche Arbeitstagen im Groß-Team ➤ fortlaufend ➤ monatliche Teamberatungen, Feedbackrunden ➤ Beratungen ➤ Projekte

	(Prozessdiagramm zur Einarbeitung neuer MA. Siehe Anhang 14.5) <ul style="list-style-type: none"> ○ Ressourcen- und Mittelorientierung ○ Kontinuität der Ergebnisorientierung ○ Sicherung der Dokumentation 	➤ tägliche Kontrollen durch den Leiter, monatliche Kontrollen durch den FB-Leiter
➤ Konzeptionsfortschreibung der Einrichtung	➤ analytische Arbeit des Teams, Fortschreibung bzw. Entwicklung neuer Vorhaben	➤ jährlich bis zum 30.09.
➤ Befragungen der Kinder, Eltern, und Mitarbeiter (MA)	➤ Entwicklung und Anwendung von zielgerichteten Methoden zu Befragungen mit dem Inhalt der Zufriedenheit und Weiterentwicklungen	➤ jährlich

Planung und Dokumentation

Kriterien	Inhalte	Umsetzung
➤ Pädagogische Planung <ul style="list-style-type: none"> ○ nach der BIKO M-V, ○ Projekten, ○ Konzeption der Kita, ○ Situationen von Kindern ○ Angeboten lt. Konzeption 	➤ die tägliche Planung der pädagogischen Arbeit erfolgt nach der Konzeption, individuellen Arbeitsabsprachen, Situationen von Kindern entsprechend der gesetzlichen Vor- und Nachbereitungszeit (in KK, KG und H)	➤ täglich ➤ wöchentliche Vor- und Nachbereitungszeit ➤ die Gewährleistung dieser erfolgt durch den Leiter der Kita
➤ Dokumentation und Beobachtung	➤ Anfertigung von Beobachtungs- und Dokumentationsheftern ➤ Portfolio für jedes Kind wird angelegt (die Kinder entscheiden über dessen Gestaltung mit)	➤ wöchentliche Ergebnis-sicherung ➤ monatliche Führung der Unterlagen ➤ laufend alltagsintegriert
➤ Verfahren	➤ Bildungs- und Lerngeschichten (DJI) ➤ Entwicklungsdokumentation (Beller & Beller)	➤ Alltagsintegriert und 2x jährlich ➤ bei Bedarf

<ul style="list-style-type: none"> ➤ Präsentationen, Informationen, Aushänge, Publikationen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Präsentationen, Homepagepflege und Informationen sollen Transparenz schaffen, ein gemeinschaftliches Handeln sichern, Mitsprache ermöglichen, Kommunikation aller Beteiligten fördern, Motivation fördern und Sicherheit in den Tagesabläufen gewährleisten 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ alltagsintegriert ➤ laufend ➤ tägliche Übersicht verschaffen durch Leiter und Mitarbeiter
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Chronik 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ eine Führung dokumentiert die Entwicklung der Einrichtung für die Kinder, Eltern, Team, Träger und Öffentlichkeit ➤ Kooperationen (Schule Einrichtungen, Ehrenamt) werden dargestellt und die Zusammenarbeit mit der Kommune 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ verantwortliche Mitarbeiter der Kita arbeiten zeitnah, aber mindestens ½ jährlich an der Chronik ➤ die Zuarbeit aller Mitarbeiter erfolgt entsprechend der Teamabsprachen 1x monatlich

Fortbildung und Maßnahmen zur Teamentwicklung

Kriterien	Inhalte	Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Fortbildungen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ die Fortbildungen gewährleisten die Weiterentwicklung der Mitarbeiter, insbesondere Methodensicherheit, Innovationen etc. ➤ Handlungsstrategien zur Umsetzung des § 8a SGB VIII sollen ein verantwortungsvolles & einheitliches Handeln sichern ➤ Teilnahme an trägerübergreifender Fachberatung des Fachdienstes Jugend und des Trägers 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ 5 Fortbildungstage pro Mitarbeiter im Jahr ➤ Nachweis in den persönlichen Unterlagen zur Fortbildung, (Teilnahmebescheinigungen, Zertifikate) ➤ Konzept zu §8a (siehe Anlage 14.4) ➤ 2x jährlich eine zweistündige Beratung ➤ ¼ jährlich AG „Kindeswohlgefährdung“ (Insofern erfahrene Fachkraft, Fachbereichsleitung Kita, 2 Std.) ➤ Fachberaterkonzept ➤ 1x monatlich Fach- und Praxisberatung

	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Umsetzung der BIKO M-V für alle Mitarbeiter in den Lern- und Handlungsfeldern 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ 5 praxisbezogene Fortbildungen im Jahr mit Teilnahmebestätigung zu den Lernbereichen lt. BIKO M-V
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Weiterbildungen / Qualifizierung 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ entsprechend der Zielvereinbarungen mit dem Träger, nach persönlichen und gesetzlichen Erfordernissen wird die spezifische fachliche Qualität des Personals gesichert und weiterentwickelt 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ langfristige und kurzfristige Planung mit dem Träger zu Weiterbildungen ➤ zeitlicher Umfang: jährlich 1x festgestellt und geplant
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Teamberatungen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ regelmäßige, konkrete Arbeitsabsprachen und die Übernahme von Verantwortung sichern die Teamentwicklung, effektives Arbeiten und verhindern Stresssituationen ➤ sie dienen der Betriebsgesundheit und sichern Kontinuität ➤ Exkursionen, Hospitationen, Supervision und Fallbesprechungen nach Bedarf erweitern das Wissen und ein komplexes Denken bei den Mitarbeitern 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ 1x monatlich (2 Std.) ➤ 2 – 3 Angebote jährlich (2 Std.)
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Mitarbeitergespräche 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Mitarbeitergespräche sichern die individuelle Qualität, das Wohlergehen und perspektivische Entwicklungsmöglichkeiten nach dem Personalsicherungskonzept des Trägers ➤ die Reflexion dient der Erfüllung der Zielvereinbarung des Vorjahres 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ 1x jährlich aktenkundige Zielvereinbarungen & Stellungnahmen der Mitarbeiter (2 Std.)
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Evaluation 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Selbstevaluationen erfolgen stets zeitnah zur: Entwicklungsbeobachtung, Dokumentation zu Zielsetzungen, Präsentation, Mentorentätigkeit, Reflexion der Arbeit, 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ laufend, z.B. durch Fragebögen, Eltern- und Kinderumfragen, Gespräche...

	Portfolioarbeit, Elternpartnerschaft, Meetings, besonderen Vorkommnissen, Beschwerden und Meldepflichten, Planungsvorgaben nach dem Konzept ➤ Fremdevaluation durch den Träger: Klausurtagung	 ➤ 2x jährlich (8 Std.)
➤ Beschwerde- management	➤ innerhalb des Trägers wird ein Konzept auf fachlich gesicherten Standards erarbeitet, um ein einheitliches und sicheres Vorgehen zu gewährleisten	➤ 30h jährlich

Unterschrift des Trägers

Unterschrift der Leitung

Niepars, den 29.09.2017

Teil III

14. Anlagen

Konzeptionen	<ul style="list-style-type: none">➤ Fachberaterkonzept➤ Verpflegungskonzept➤ Vorschulkonzept der Minimanufaktur Parow
Prozessdiagramme	<ul style="list-style-type: none">➤ Kindeswohlgefährdung §8a➤ Einarbeitung eines neuen MA➤ Aufnahmeverfahren eines Kindes➤ Auffälligkeitsanalyse am Kind
Kooperationsvereinbarungen	<ul style="list-style-type: none">➤ Schule
relevante Unterlagen bezüglich des Gebäudes	<ul style="list-style-type: none">➤ Grundriss Kindertagesstätte➤ Grundriss Außengelände
Stellenbeschreibungen	<ul style="list-style-type: none">➤ Stellenbeschreibung Leitung über 10 Mitarbeiter➤ Stellenbeschreibung pädagogische Fachkraft➤ Stellenbeschreibung Reinigungskraft➤ Stellenbeschreibung Küchenhilfe➤ Stellenbeschreibung Hausmeister